



Nikolaus und Knecht Ruprecht
wieder zu Gast am „Hofterberg“

Grußwort

Liebe Eltern,

das Jahr ist fast schon wieder vorbei, der Vor-Weihnachtsstress macht sich bemerkbar, deshalb möchte ich mich an dieser Stelle im Namen der Schulleitung und des Kollegiums für die Zusammenarbeit auf den vielfältigen Ebenen bedanken: Bei der Schulpflegschaft, bei den Schulkonferenzmitgliedern, bei den Eltern der Abteilungs- und Klassenpflegschaften, bei all den Eltern, die in der Schule immer wieder mithelfen und tatkräftig einspringen. Es hat viele kleine und große Ereignisse im zurückliegenden Jahr gegeben, über die auch an dieser Stelle immer wieder berichtet wurde. Wenn Sie gerade jetzt ein Beispiel für die Arbeit der Frida-Levy-Gesamtschule besichtigen wollen, nehmen Sie sich die Zeit für einen Besuch der Ausstellung der Schülerarbeiten in der Alten Synagoge. Auch im kommenden Jahr werden wir wieder Ihre Mitarbeit als einen Stützpfeiler der pädagogischen und fachlichen Arbeit benötigen, deshalb wünsche ich Ihnen und uns erholsame Weihnachtstage und kommen Sie gesund in das neue Jahr

Ihr Rolf Zimmermann



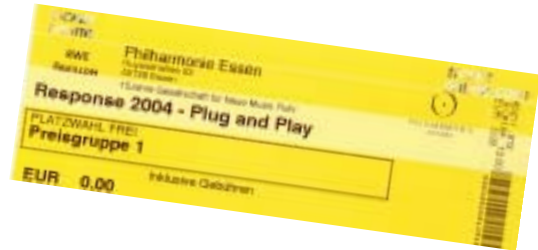
Merry
Christmas

Werbung Platzer

Musik

Neue Musik macht Schule – Response 2004 – Plug & Play

Unter diesem Motto stand das Projekt mit der Gesellschaft für neue Musik NRW, von dem wir schon an anderer Stelle berichtet haben. Nach dem Auftritt in der Aula unserer Schule vor den Sommerferien – das war für uns so etwas wie eine öffentliche Generalprobe – wurde an den Arbeitsergebnissen weiter gefeilt, denn am Samstag, dem 9. Oktober sollte ja unser Konzert in der Neuen Philharmonie sein.



Im Unterricht war es schon etwas mühsam, weil uns nur 2 Schulstunden im Zusammenhang zur Verfügung standen, da konnten immer nur einzelne Passagen gearbeitet werden, bzw. Abläufe geklärt werden. Deshalb ging dem Konzert noch ein Projekttag am 5. Oktober voraus, so dass dann auch der 2. Satz unserer Komposition geprobt werden konnte. Nach der Generalprobe am Donnerstag schien der organisatorische Ablauf geklärt und wir fühlten uns schon fast wie Profis. Aber auch nur fast. Wir trafen uns am Samstag rechtzeitig vor dem Konzert vor der Philharmonie und haben auch einen Garderobenraum zugewiesen bekommen. Dann begann

das große Warten, leider nicht nur auf den Auftritt: einige Musiker sind uns wohl abhanden gekommen, ob aus Gründen von Lampenfieber oder aus anderen war nicht so ganz klar. Also mussten entsprechend schnell musikalische Passagen auf andere verteilt werden, was das Lampenfieber bei uns noch steigerte. Doch dann war es endlich so weit und unser Auftritt kam. Und siehe da: ein Schüler, auf den wir sehnlichst gewartet hatten, erschien wie ein Phönix aus der Asche, oder platter gesagt, er erhob sich auf einmal aus dem Publikum und nahm doch noch seinen Platz bei uns ein. Gefühle wie „den erschlagen wir“ unterdrückten wir professionell und es wurde eine gelungene Präsentation. Das war alles anders als bei den Schulkonzerten, die ja so etwas wie Heimspiel sind. Hier hatten wir einen richtigen Backstage Bereich und auch viel mehr Lampenfieber. Es war ein tolles Erlebnis und wir wünschen solche Erfahrungen auch anderen Kursen.

Ria Griep

Playlet

- I – something strange
- II – sunrise in paradise
- III – anything goes

Frida-Levy-Gesamtschule Klasse 8 Hauptfach Musik

Tenia Asad, Kausar Aziz, Seda Balci, Sabrina Bertram, David Domagala, Bouchra El Kandoussi, Hanane Gannouji, Dominik Ganß, Jasmin Gedenk, Jullane Grees, Eric Keller, Michaela Kemperdiek, Dennis Kind, Selma Kizildere, Dennis Knauer, Sarah Konieczynski, Anosh Makoie Vakshorie, Philipp Mehlberg, Sausan Nouhi, Tülay Saka, Jaseela Thamarasa, Jaqueline Thyroff, Keven Wojciech, Hicran Yencil

Lehrerin: Ria Griep

Response-Team:
Benjamin Reissenberger,
Markus Stollenwerk

Musik

Big Band

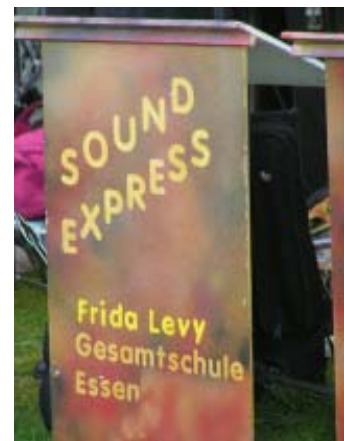


Bild: fotoemscherlippe@aol.com

Die Big Band der Frida-Levy-Gesamtschule sucht Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgängen, aber auch Eltern, die gerne gemeinsam musizieren. Die Proben finden montags von 16:00 Uhr - 17:30 Uhr in der Varnhorststr. 2 statt.



Die Big Band am Tag der offenen Tür am 27.11.2004



Musik



5a - die Musikklasse an der Frida-Levy-Gesamtschule stellt sich vor

Seit Beginn des neuen Schuljahres gibt es an unserer Schule eine Musikklasse, die 5a. Das bedeutet für die Schülerinnen und Schüler dieser Klasse, dass sie nicht zwei Stunden Musik wöchentlich haben, sondern drei Stunden und dass sie an einer verpflichtenden AG teilnehmen müssen. In der AG wird gerappt und gesungen, weil Singen nicht nur Spaß macht, sondern auch das Gehör schult. Das ist für das Erlernen eines Instrumentes ganz wichtig. Von den drei Musikstunden entspricht nur eine dem „normalen“ Musikunterricht, die anderen beiden Stunden sind zu einer Doppelstunde geblockt. In dieser Doppelstunde haben alle Schülerinnen und Schüler Instrumentalunterricht und Ensembleunterricht. Eine erste Kostprobe konnte am Tag der offenen Tür, am 27.11.04, gezeigt werden. Der Instrumentalunterricht wird von Kolleginnen und Kollegen der Folkwang-Musikschule erteilt, in diesem ersten Durchlauf von mir unterstützt, da der Bedarf an Holzblasinstrumenten (Querflöte und Saxofon) größer ist als der an Trompete und Posaune. Da sind wir auch schon beim Thema: wie kommt es zur Zusammenstellung der Instrumentalklassen? Zu Beginn des Schuljahres wurde ein Instrumentenkarussell vorgestellt und alle Schülerinnen und Schüler konnten hier die unterschiedlichen Instrumente ausprobieren: Trompete, Posaune, Klarinette, Saxofon, Querflöte, Gitarre, E-Gitarre und Schlagzeug. Das waren und sind die Angebote der Musikschule. Die Kinder hatten mehrere Durchläufe, in denen sie nicht nur ausprobieren konnten, sondern von uns, den Instrumentallehrern, auch auf Eignung getestet wurden. Kriterien für die Eignung sind beispielsweise der Zahnstand, - bei bestimmten Kieferformen ist ein Blasinstrument nicht unbedingt geeignet, das gilt auch für die Form der Lippen. Kinder mit geringem Lungenvolumen sind für Posaune und Trompete nicht geeignet, dabei ist aber die Körpergröße und die Figur nicht ausschlaggebend für das Lungenvolumen. Auch zierliche Kinder können ein großes Lungenvolumen haben! Das war für alle ganz spannend zu sehen! Für das Schlagzeug ist Rhythmusgefühl und die Koordination der Hände und Füße wichtig, bei der Gitarre ist vor allem die Größe der Hand wichtig, ob sie das Griffbrett umspannen kann. Ich habe hier nur einige Kriterien genannt, denn wichtig ist vor allem die Vorliebe der Kinder, weil die Motivation ausschlaggebend für das erfolgreiche Erlernen des Instrumentes ist.

Jetzt geht es bei uns im Hofterberg am Freitag immer sehr turbulent zu. Dreißig Kinder erscheinen bepackt mit Instrumenten und verstopfen den Gang vor den Musikräumen. In der dritten und vierten Stunde sind alle verfügbaren Räume belegt und man hört die unterschiedlichsten Klänge und Rhythmen. Auch uns Lehrern macht es sehr viel Spaß mit den Kindern zu arbeiten und alle sind schon begierig auf den ersten Auftritt beim Schulkonzert.

Ria Griep

(Kordinatorin Musik 5./6. Jahrgang)



Schulkonzert 2004....

Classic goes Pop

Am 6., 7. und 8. 7. war es wieder so weit. Das Schulkonzert stand vor der Tür und alle waren voller Erwartungen.

Alle hatten viel geprobt. Nicht nur in der Schule, sondern auch in Werden, wo wir an den Stücken gearbeitet haben, damit sie am Schulkonzert gut klappen.

Am Dienstagabend ging es dann um 19 Uhr los. Wir eröffneten das Konzert mit unserem Stück "O Fortuna" und schlossen die 1. Halbzeit mit "Rockin' All Over The World" wie auch an allen anderen Tagen.

Doch das Publikum war leider sehr unruhig, nicht aufmerksam und teilweise sind die Zuhörer aufgestanden und haben damit die Musiker/innen bei ihrem Auftritt gestört. Dieses Jahr ist mir aufgefallen, dass es nicht so voll war wie in den anderen Jahren. Außerdem bestand das Publikum mehr aus Schüler/innen, als aus Eltern, Verwandten oder Bekannten.



Die Technik-AG war jedoch wieder sehr engagiert und sie hatten sich neue Sachen überlegt für das 16. Schulkonzert. Sie hatten sich überlegt eine Video-Übertragung zu machen, die die Bühne von der Seite zeigte. Das hat mir persönlich sehr gut gefallen.

Die Liederauswahl fand ich dieses Jahr jedoch nicht so gut wie es in den anderen Jahren war. Es fehlte die Stimmung in den Liedern und die Qualität hat teilweise nachgelassen.

Doch es wurde von Dienstag bis Donnerstag mit der Qualität der Stücke etwas besser.

Die Reihenfolge des Programms hätte man vielleicht etwas anders auswählen können, damit es nicht so langweilig wird. Es wäre besser, wenn die Kurse nicht sofort 2 Lieder hintereinander spielen würden, damit mehr Abwechslung in das Programm kommt.



Ich fand es gut, dass die Lehrer am letzten Abend endlich für Ruhe gesorgt haben, bevor die Kurse zu musizieren begonnen haben. Denn wenn man auf der Bühne steht und den Lärm des Publikums hört, ist man nicht sehr konzentriert und einiges geht auf Grund dessen beim

Spielen schief.

Obwohl die Moderation sich viele Gedanken gemacht hat, sind sie leider auf viel Kritik der Lehrer gestoßen. Das hat sie an den anderen Tagen unsicher gemacht und man merkte, dass die Luft raus war.

Für das nächste Schulkonzert würde ich mir wünschen, dass das Publikum mehr Interesse zeigt durch seine Aufmerksamkeit und es wieder so wird, wie die damaligen Schulkonzerte. Auch an der Qualität der Beiträge der Schüler/innen muss sich was tun.

Jana Dierkes

Musik

Schlagzeugworkshop

Am 15.9.2004 besuchte das Essener Schlagzeugduo Marc Gösemärker und Ralf Zartmann die WP-I-Musikkurse von Herrn Krusche und Frau Griep. Dazu ein Erfahrungsbericht der Schülerin Jasmin Werner aus dem WP 1—Kurs Jg. 8.:

„Ich will euch erst einmal erklären, was das ist, ein Schlagzeugworkshop. Das ist kein Laden, wo man ein Schlagzeug kauft. Nein, das ist so was wie Unterricht, nur in der Aula. Und es haben auch keine Lehrer unterrichtet.

Bei uns waren am Mittwoch, dem 15.9.2004 zwei junge Männer, die haben uns die Kultur der Koreaner gezeigt. Sie hatten kein normales Drumset (Schlagzeug), sondern Instrumente aus vielen Ländern, z.B. aus Japan, China, Kroatien und viele mehr. Es waren alles Schlaginstrumente und manche Instrumente haben sie sich auch



selbst gebaut. Die Männer haben uns ein Musikstück von fünfzehn Minuten vorgespielt. Dann haben sie uns ein paar Fragen gestellt. Sie haben uns gefragt, was das für Instrumente sind.



Es waren viele Instrumente, ich denke mal um die zwanzig für einen Mann, also 40 Instrumente für beide.

Aber sich eine andere Musik anzuhören ist richtig interessant gewesen. Natürlich war das irgendwie anders.

Aber ich denke mir mal, das ist harte Arbeit, denn die beiden Männer haben uns erzählt, dass sie für ein Musikstück zwei bis drei Monate proben müssen. Trotzdem höre ich lieber meine Musik.“


Sehr geehrte Damen und Herren,

die Veranstaltung mit dem Schlagzeugduo Essen war nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für uns MusikkollegInnen außerordentlich spannend und interessant. Herr Gösemärker und Herr Zartmann hatten von Anfang an volle Aufmerksamkeit von allen und viele kamen aus dem Staunen nicht heraus, sowohl was die Virtuosität der beiden Herren betraf als auch bezüglich der ungewohnten Klänge. Es war ungeheuer motivierend, nur leider viel zu kurz. Herzlichen Dank für das Ermöglichen dieser Veranstaltung! Schön wäre es, wenn das Duo noch einmal kommen könnte, um nach diesen ersten Erfahrungen intensiver mit den Schülerinnen und Schülern arbeiten zu können. Ich würde mein Interesse gerne anmelden.

Mit freundlichen Grüßen


Ria Griep
(WPI Musik, 9.Jg)


Armin Krusche
(Fachkonferenzvors.Musik)


Dr. F. Endemann
(Schulleiter)

*Brief an das Kulturbüro
der Stadt Essen*

Medion![®]

Games & DVD Games

DVD VIDEO MEGASTORE



Alle Top DVDs / Games bei uns
in großen Stückzahlen im Verleih & Verkauf

**Ständig
Sonderposten**
in unserem Elektronik - Shop

**Digital- Kamera • HiFi • DVD
TV • PC • TFT
Auto- Navigation • Plasma TV
u.v.m.**



auch
**Finanzierung
möglich**



Hier finden Sie uns !

Essen-Stadtmitte, Am Gelsenmarkt 18-18, Tel. 0201 / 91801112
Mülheim, Friedrich-Ebert-Str. 200, Tel. 0208 / 478010
Gelsenkirchen, Seilhorststr. 4-10, Tel. 0209 / 21915
Bochum, Südring 1, Tel. 0234 / 64489
Gladbeck, Wilhelmstr./Ecke Herder Str., Tel. 02043 / 80445-6
Dinslaken, Hülsestr. 137-139, Tel. 02094 / 19987
Essen-Stadk, Ruhrstr. 39, Tel. 0201 / 653333
Essen-Überrich, Hockwinkel 94-100, Tel. 0201 / 688060



Was sonst noch passiert....

Der Mercator-Schulclub

Seit dem 01.04.2004 ist die Frida-Levy-Schule Mitglied im Mercator-Schulclub. An diesem Schulclub sind Eltern, Lehrer und Schüler gleichermaßen beteiligt. Er wird konzeptionell, organisatorisch und finanziell von der Stiftung Mercator unterstützt.

Der Mercator-Schulclub ist offen für alle allgemeinbildenden Schulen in Essen. Er knüpft ein Netzwerk zwischen Schulen und soll den Mitgliedern einen intensiven persönlichen Austausch ermöglichen.

Ziel ist die Förderung von Projekten, die in Kooperation mit anderen Partnerschulen durchgeführt werden sollen. Dabei gibt es inhaltlich keine Vorgaben, gefördert werden jene Projekte, die Schüler, Eltern und Lehrer für sinnvoll halten.

Die Projektideen sind so vielfältig wie der Club selbst. Väter kochen für ihre Kinder, Schüler vermitteln Schülern Lernstrategien und Lehrer gehen gemeinsam in ein Konflikttraining. Es gibt ein Leseprojekt, eine Schachgruppe und eine Schülerolympiade. Die Projekte sollen Schule spannender und bedarfsorientierter machen. Schule soll gemeinsam gestaltet werden. Schule soll zum ganzheitlichen Lern- und Lebensraum gemacht werden.

Durch regelmäßige Clubversammlungen soll der Austausch zwischen den einzelnen Mitgliederschulen gefördert werden. Zu diesen Veranstaltungen entsendet jede Clubschule drei Vertreter: je einen aus der Lehrerschaft, der Elternschaft und der Schülerinnen und Schüler. Gemeinsam sollen Projektideen diskutiert, laufende Projekte vorgestellt und Lösungen für Probleme des Schulalltags gefunden werden.

Die Frida-Levy-Gesamtschule plant, ein Projekt zum kooperativen Lernen und eventuell Informationsabende für Eltern (z. B. zu allgemeinen Erziehungsproblemen etc.) durchzuführen. Falls Sie noch weitere Projektideen haben, wäre ich für eine kurze Rückmeldung dankbar.

Weitere Informationen zur Stiftung und zum Mercator-Schulclub erhält man unter www.stiftung-mercator.de.



Martina König

Was sonst noch passiert....

Back to the roots ...



Mein Name ist Sascha Busse und ich bin 28 Jahre alt. Seit dem 6. September 2004 unterrichte ich an der Frida-Levy-Gesamtschule die Fächer Mathematik, Gesellschaftslehre, Musik, Wirtschaftslehre, Sozialwissenschaften und Pädagogik. Darüber hinaus bin ich Klassenlehrer der Klasse 5e.

Die Frage einiger Schüler, ob ich denn „neu“ an der Schule sei, habe ich bislang immer ironisch mit einem NEIN beantwortet, denn obwohl ich „neu“ bin, bin ich doch schon ganz schön „alt“! Mich verbindet nämlich mit der Frida-Levy-Gesamtschule eine bereits 18 Jahre alte Beziehung, da ich selbst

einmal Schüler hier war! Im „Geburtsjahr“ der Schule (1986) bin ich mit knapp 180 anderen Fünftklässlern im Rahmen des ersten Jahrgangs der Schule (damals hieß die Schule noch Gesamtschule Essen-Mitte) eingeschult worden und habe nach 9 Schuljahren 1995 dann hier auch mein Abitur gemacht. Im Anschluss daran habe ich, nachdem damals noch 15-monatigen Zivildienst, an der Universität Essen (1996-2001) das Lehramt für die Sekundarstufe II und I studiert. Anschließend absolvierte ich mein Referendariat am Oberhausener Sophie-Scholl-Gymnasium.

Da ich wirklich auf eine gute schulische Ausbildung zurück blicken kann, freut es mich umso mehr, dass ich an der Frida-Levy-Gesamtschule eine feste Stelle bekommen habe!



Kurzportrait:

Name: Stratenwerth

Vorname: Andreas

Geburtsdatum: 11.10. 71

Geburtsort: Duisburg

Fächer: Sport/Sozialwissenschaften

Wo haben Sie studiert? In Essen

Haben Sie schon als Lehrer gearbeitet?

Ich habe inklusive Referendariat 4 Jahre an der Willy Brandt — Gesamtschule in Bochum gearbeitet.

Was machen Sie an der Frida-Levy-Gesamtschule?

Ich unterrichte hauptsächlich in Klasse 9 Arbeitslehre und Sport. Bin aber auch in der Oberstufe eingesetzt. Mein Vertrag läuft bis zu den Sommerferien .



Was sonst noch passiert....

Susanne Batzer

Mein Name ist Susanne Batzer. Ich bin seit den Sommerferien Lehrerin an der Frida-Levy-Gesamt-schule. Zur Zeit unterrichte ich die Fächer Deutsch, Kunst, Matheförder und Sport. Zudem bin ich zusammen mit Herrn Hülskemper-Niemann Klassenlehrerin der 5a.

Meine Hobbys sind lesen, kochen und mich mit meinen zwei Hamstern beschäftigen. Außerdem gehe ich gerne tanzen und ins Kino.



Süleyha Cayci



Ich wurde im Januar 1975 in der Hansestadt Wesel am Niederrhein geboren. Nach dem Abitur blieb ich dem Ruhrgebiet zunächst treu und begann das Studium der Anglistik und Erziehungswissenschaft an der Universität Essen. Doch schon bald zog es mich in die Ferne. Da die englische Sprache schon immer meine Leidenschaft gewesen ist, entschied ich mich, einen Teil meines Studiums in England zu absolvieren. Ich ging an die University of Sunderland und studierte dort englische Literatur- und Sprachwissenschaft. Die Zeit, die ich dort verbringen durfte, war für mich unheimlich wertvoll und hat mich nachhaltig geprägt. Nach meinem Englandaufenthalt beendete ich mein Studium in Essen mit dem Ersten Staatsexamen. Für das Referendariat wäre ich zunächst gern in Essen geblieben, aber da mir die nötigen Sozialpunkte für die Zuweisung an einen meiner Ortswünsche fehlten, wurde ich dem Seminar Bochum zugewiesen, wo ich im Februar 2002 mein Referendariat an meiner Ausbildungsschule in Witten antrat. Trotz anfänglicher Zweifel und Unzufriedenheit bezüglich des Ortes kann ich im Nachhinein nur immer wieder unterstreichen, dass mir die Zeit dort sehr gut gefallen hat und ich mich wider Erwarten sehr wohl gefühlt habe. Nach Beendigung des Referendariats wartete ich gespannt auf die Stellenausschreibungen des Landes NRW. Bei den Bewerbungen um eine feste Stelle stand für mich im Vordergrund, die Nähe zu meinem Elternhaus in Friedrichsfeld am Niederrhein zu bewahren und wieder nach Essen zurückzugehen. Daher bewarb ich mich mit großem Interesse auf eine Stellenausschreibung der Frida-Levy-Gesamtschule. Die Auswahlkommission entschied sich glücklicherweise für mich, so dass ich am 06.09.2004 meine erste „richtige“ Stelle erwartungsvoll antreten konnte. Die Herzlichkeit, mit der ich an der Frida-Levy-Gesamtschule aufgenommen wurde, hat mich immer mehr in dem Gefühl bestärkt, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. So freue ich mich nun um so mehr auf meine Stelle und hoffe, meine Begeisterung für Sprache und Kultur fremder Länder auch an dieser Schule weitergeben zu können.

Was sonst noch passiert....

Ich heiße Markus Becker. Ich habe Mathematik studiert und über ein Thema aus der Differentialgeometrie promoviert. Einige Jahre arbeitete ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter. Seit gut einem Jahr bin ich nun Lehrer für Mathematik und Physik. An der Frida-Levy-Gesamtschule arbeite ich seit Beginn des Schuljahres. Mein Hobby ist die Ornithologie.



Steckbrief:

Name: Katrin Sasse

Beruf: Seit September 2003 Lehrerin an der Frida-Levy-Gesamtschule, vorher tätig als Chemie-Ingenieurin, EDV-Trainerin, Schauspielerin

Fächer: Chemie, Biologie, Informatik, Naturwissenschaften

Hobbys: Improvisationstheater, Hockey



Auf der Schulpflegschaftssitzung am 27.09.2004 wurden die Schulpflegschaftsvorsitzende sowie folgende Stellvertreter gewählt:

Schulpflegschaftsvorsitz:

Frau Martina König

Hvelstr. 4

45326 Essen

Tel.: 0201 / 326421 (privat)

Mail: royalmummy@t-online.de

Stellvertretender Schulpflegschaftsvorsitz:

Herr Jochem Lochmann

Querstr. 5

45327 Essen

Tel.: 0201 / 300742

Mail: jochem.lochmann@web.de

Herr Abdel Ismail

Ruhrtalstr. 18,

45239 Essen

Tel. 0201 / 4901661

Mail: ismail.abdel-salam@t-online.de

Frau Kornelia Grees

Am Kreuz 1a,

45326 Essen

Tel.: 0201 / 323723

Mail: conny_grees@web.de

Was sonst noch passiert....

Europa, wir kommen!

Das Ruhrgebiet will Kulturhauptstadt Europas 2010 werden – und du kannst dabei sein! Bei K.R.A.S.S. - Kulturwettbewerb des Ruhrgebiets für Azubis, Schüler und Schulen.

Das ist deine Chance, dein Talent zu zeigen! Seit Jahrzehnten leben und arbeiten Menschen aus vielen Nationen im Ruhrgebiet friedlich zusammen – ein super Modell für Europa, oder?

„Mein Europa, meine Zukunft, meine Stadt“ ist das Thema von K.R.A.S.S. Also, nimm uns mit in dein Europa, in deine Zukunft und mach mit bei K.R.A.S.S.! In vier Kategorien kannst du dich kreativ austoben und zeigen, dass in dir ein Maler, ein Regisseur, ein Autor oder einfach ein Künstler steckt. Mitmachen — und mitgewinnen: Es warten tolle Preise auf dich!



Stadtmeisterschaft im Fußball



Die B-Jugend - Mannschaft der Frida-Levy-Gesamtschule hat die erste Runde - ein Turnier mit vier Mannschaften - mit Bravour gemeistert. Die Mannschaft konnte mit 2:1, 3:0 und 5:0 drei Siege verbuchen!

Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg in der nächsten Runde!

L. Wiehe

Was sonst noch passiert....

Renovierungen am „Hofterberg“

Endlich, endlich, endlich...die ewige Baustelle! Es hat sich viel getan - seit den Sommerferien



und bis heute! Die „Hofterbergstraße“ hat nach langem Ringen und mit ein wenig Glück einige dringend notwendige neue Räume bekommen! Der naturwissenschaftliche Raum im Bereich der Aula ist fertig, getreu dem Motto: „Was lange währt...“. Ab sofort machen die Stunden in Biologie noch mehr Freude, denn hier ist es hell, freundlich; der Biologieunterricht kann stattfinden, ohne dass die

Skelette durch das Gebäude geschleppt werden müssen, Schülerinnen und Schüler können sicher auch endlich wieder mehr eigene Versuche starten. In der Aula selbst hat sich ebenfalls einiges verändert! Wir haben neue Durchgangstüren bekommen, alle Klassenraumtüren im Erdgeschoss sind einheitlich neu blau gestrichen, die Grundrenovierung des Gebäudes nimmt langsam Formen an. Unser Schmuckstück ist im Augenblick die neue eigene Lehrküche im unteren Bereich mit Theorie-/Essraum in strahlendem Gelb/Blau. Ab sofort kann wieder praktisch gearbeitet werden. Nebenbei wurde der Technikbereich umgestaltet und in Teilbereichen renoviert. Im Gebäude selbst wurden viele Bilderrahmen montiert, die die Klassen in einer Art Wettbewerb gestalten, um Besuchern auch Ergebnisse der Arbeit in den Fächern präsentieren zu können. Ich wünsche allen viel Freude am Unterrichtsgeschehen

in der neuen Umgebung.



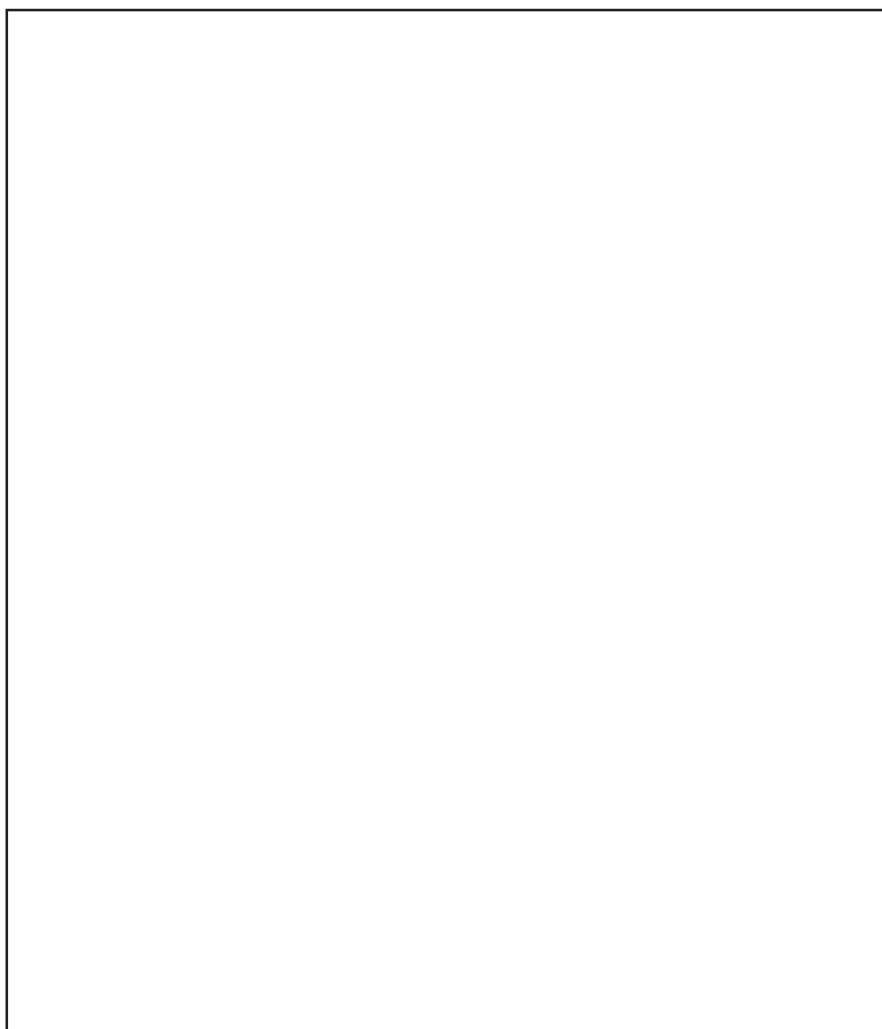
Rolf Zimmermann

Was sonst noch passiert....

Gedenkfeier in der alten Synagoge am 09.11.2004

Es war eine außergewöhnliche Veranstaltung, die Gedenkfeier anlässlich der Pogromnacht am 9.11.04 in der Alten Synagoge. Dieser geschichtsträchtige Ort jüdischen Lebens und deutscher Nazi-Vergangenheit wurde für Stunden zu einem Ort, an dem sich Menschen unterschiedlicher Nationalität, unterschiedlichen Glaubens, unterschiedlicher Generationen und mit unterschiedlichem sozio-kulturellen Hintergrund in Frieden zusammen fanden. Dazu beigetragen haben in hohem Maße die vielfältigen kulturellen Beiträge unserer Schule, die zeigten, dass das Erbe Frida Levys an unserer Schule lebt.

Marianne Kleine-Frauns-Niehues, Sigrid Hendricksen



Die Frida-Levy-Gesamtschule wird sich mit der Ausstellung in der Synagoge mit einer Gruppenarbeit der Schule am KRASS-Wettbewerb beteiligen.

(s. Hinweis an anderer Stelle dieser Ausgabe)

Was sonst noch passiert....



Programm

Rhapsody in Blue

George Gershwin

Ansprachen:

Dr. Wolfgang Reiniger

Oberbürgermeister der Stadt Essen

Jewgenij Budnizkij

Vorsitzender der Jüdischen Kultus-Gemeinde Essen

Largo aus der 5. Sinfonie

„Aus der Neuen Welt“

Anton Dvorák

Theateraufführung:

Nichts bleibt wie es war

Over the Rainbow

Harold Arlen

Eröffnung der Ausstellung

Essen in 20 Jahren

durch

Dr. Friedhelm Endemann

Leiter der Frida-Levy Gesamtschule

Auszug aus der Rede des Oberbürgermeisters Dr. Wolfgang Reiniger zur Gedenkveranstaltung zur Reichsprogromnacht

.....Meine Damen und Herren,

wenn Erinnerung und Verantwortung für Gegenwart und Zukunft zusammengehören, dann ist auch diese Gedenkveranstaltung vor eine große Herausforderung gestellt. Wie könnte man dieser Aufgabe besser gerecht werden, als junge Menschen mit einem zukunftsorientierten Thema daran zu beteiligen.

Ich freue mich deshalb sehr, dass die Frida-Levy-Gesamtschule in diesem Jahr den heutigen Abend mitgestaltet. Diese Schule trägt den Namen einer bedeutenden Jüdin unserer Stadt.....

Mit der selbst gewählten Namensgebung nach Frida Levy hat die frühere Gesamtschule-Mitte eine hohe Verantwortung übernommen. Umso schöner, dass diese Schule sich am

Was sonst noch passiert....

heutigen Abend mit einbringt. Schülerinnen und Schüler umrahmen die Veranstaltung musikalisch. Und mehr noch: Sie haben sich, inspiriert durch diesen Tag, ihre Gedanken darüber gemacht, wie unsere Stadt einmal in 20 Jahren aussehen könnte. Ihre Erwartungen, Hoffnungen, vielleicht auch Befürchtungen werden sie uns gleich in einem kurzen Theaterstück – hier im Raum – und einer Ausstellung – im Sockelgeschoss- präsentieren.

Ich danke allen Schülerinnen und Schülern zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern für ihr außerordentliches Engagement. Sie, Herr Dr. Endemann, als Leiter der Frida-Levy-Schule, haben diese Kooperation tatkräftig unterstützt, wofür ich auch Ihnen sehr herzlich danke. Sie werden uns gleich einige Worte zur Ausstellung sagen...

Angekündigt von dem Oberbürgermeister Herrn Dr. Reiniger brachte der Literaturkurs des 12. Jahrgangs unter der Leitung von Frau Kleine-Frauns-Niehues im Rahmenprogramm seine Gedanken zu „Essen in 20 Jahren - Nichts bleibt wie es war“ zur Aufführung:

Der Literaturkurs beschäftigt sich in diesem Schuljahr mit dem Stück *Bezahlt wird nicht* von Dario Fo. Der Autor schrieb diese Farce 1974, kurz bevor in Turin Streiks und Massenproteste stattfanden. Der Autor zeigt in diesem Stück ein Szenario, das uns auf verblüffende Weise vertraut ist:

steigende Lebenshaltungskosten,
sinkende Löhne,
künstliche Verschärfung von Wirtschaftskrisen,
Konzentration wirtschaftlicher Macht,
Verarmung.

Noch schlucken die meisten die „harten Brocken“. Das könnte sich ändern. Ähnlich wie in *Bezahlt wird nicht*, wo zwei Arbeiterfamilien bei dem Versuch, sich irgendwie durchzuschlagen, die Waffe des zivilen Ungehorsams gebrauchen.

Wir zeigten eine Schlüsselszene aus *Bezahlt wird nicht*.

Dann verließen wir den Text von Dario Fo und spielten mit der Vorstellung, dass den Menschen Bücher wieder wichtig werden.

Wir behaupteten einfach: Auch Bücher wird man „mitgehen“ lassen beim Bezahlt-wird-nicht-Einkauf und es wird Menschen geben, die von dieser Beute etwas abbekommen wollen.

Vorstellbar? Alles ist vorstellbar!

M. Kleine-Frauns-Niehues

Zum Abschluss der Gedenkveranstaltung erfolgte die Eröffnung der Ausstellung **Essen in 20 Jahren** durch Herrn Dr. Endemann.

Was sonst noch passiert....

„Essen meine Stadt in 20 Jahren“

eine Ausstellung der Frida-Levy-Gesamtschule

in der „Alten Synagoge“

vom 09.11.04 – 09.01.05

mit Arbeiten von Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 5-13

Vor über einem Jahr begannen im Kunstunterricht unserer Schule die Vorbereitungen für dieses Ausstellungsprojekt. An dem Thema „Essen - meine Stadt in 20 Jahren“ arbeiteten alle Jahrgangsstufen, in denen Kunst Unterrichtsfach ist. Hierbei näherten sich die Kunstlehrer/innen mit ihren Klassen ganz unterschiedlich dieser Herausforderung. Inhaltlich zeigt die Ausstellung sowohl sachliche Darstellungen (Alltagssituationen in Essen) als auch utopische bis phantastische Darstellungen.

Wie sind die Arbeiten entstanden?

Die Schüler/innen gingen ihre Aufgabe ganz unterschiedlich an. Die meisten Arbeiten entstanden als Gruppenarbeiten. Jeder „Künstler“ machte einen Entwurf, der mit anderen Entwürfen kombiniert und dann als Gruppenarbeit vergrößert wurde. Hierfür sollten sich alle Teilnehmer einer Gruppe in Teamarbeit untereinander abstimmen.

Auch wurden die verschiedensten Techniken und Materialien verwendet. Da wurde gebastelt, mit Gips plastisch geformt, gezeichnet und in der unterschiedlichsten Weise gemalt.

Warum eine Ausstellung unserer Schule in der „Alten Synagoge“?

Hierfür finden sich mehrere Antworten. Sicher ist es für Schüler/innen ein besonderes Erlebnis festzustellen, dass ihre Arbeiten in einem solchen Ausstellungsrahmen präsentiert werden. Zu erleben, dass Mühe, Fleiß und Zuverlässigkeit zu einem wirklich sehenswerten Ergebnis führen und somit eine Bestätigung im schulischen Alltag zu erfahren, die nicht nur für Schülerinnen und Schüler wichtig ist um gerne zur Schule zu gehen.

Auch geht es bei einem solchen Projekt darum, Schülerinnen und Schülern, die die Ausstellung besuchen, Orientierung und Vorbilder anzubieten und eventuell den Wunsch auszulösen auch selbst einmal künstlerisch tätig zu werden.

Über den schulischen Bereich hinaus betrachtet können solche gestalterischen Erfahrungen für begabte Schülerinnen und Schüler auch Ausgangspunkt für Berufswünsche sein.

Genauso ist die Möglichkeit für unsere Schule wichtig, Leistungen unserer Schülerinnen und Schüler einer interessierten Öffentlichkeit, durch Zeitung, Fernsehen und an erster Stelle der Ausstellung selbst, zu präsentieren.

Von besonderer Bedeutung ist aber auch als „Frida-Levy-Schule“ mit einer jüdischen Einrichtung zu kooperieren.

Wir freuen uns über euren und Ihren Besuch in der „Alten Synagoge“ im Sockelgeschoss.

Essen – meine Stadt!

Text: P. Dreist

Was sonst noch passiert....

Familienorientierte Schulsozialarbeit an der Frida-Levy-Gesamtschule



RWE Jugendstiftung gGmbH
zur Förderung beruflicher Qualifikation,
gesellschaftlicher Integration
und sozialer Einsatzbereitschaft



Seit Februar 2004 gibt es beim CVJM Sozialwerk das Projekt „Familienorientierte Schulsozialarbeit an der Frida Levy Gesamtschule.

Die Arbeit setzt sich zum Ziel, Schüler und deren Familien zu begleiten und diese in ihren positiven Ansätzen zu bestärken. Personell eingesetzt sind eine Familienberaterin, eine Sozialpädagogin und ein Drogenberater, alle Mitarbeiter beim Sozialwerk.

Seit 9 Monaten läuft nun diese Arbeit und die intensivste inhaltliche Arbeit erfolgt in den Einzelgesprächen mit den Eltern. Hierbei haben wir ein schnelles und unkompliziertes Verfahren mit den Lehrern der Schule vereinbart, wie Sie als Eltern den Kontakt zu uns herstellen können. Zum einen gibt es einen Flyer, der auf unsere Arbeit hinweist (erhältlich an der Schule oder im CVJM Sozialwerk) und zum anderen können die Lehrer angesprochen werden, die dann die Informationen an uns weiterleiten. Es ist hilfreich, dass diese Gespräche nicht in der Schule, sondern in den „neutralen“ Räumen des Sozialwerkes in einer vertrauensvollen Atmosphäre stattfinden. Hier fällt es leichter, die eigene schwierige Situation in der Familie zu schildern und diese zu reflektieren. So entstehen oft neue Ideen und Möglichkeiten zur Einstellungs- und Verhaltensänderung. Für Sie als Eltern ist es häufig eine Erleichterung, dass die Gespräche außerhalb von Schule stattfinden, aber auch das Sie Hilfe erfahren, wie in einer Elternaussage ganz deutlich wurde: „Endlich kümmert sich auch einmal jemand nur um mich!“

Im Rahmen der Beratungstätigkeit finden auch Schulklassen- und Lehrerberatung statt; des Weiteren wurde mit einer kleinen Gruppe von Müttern ein Frauenfrühstück eingeführt. Hier haben Frauen die Chance, über den Tellerrand der eigenen Familie hinauszuschauen, ihre eigenen Vorgehensweisen zu überdenken oder aber auch bestätigt zu erhalten. Die Mütter helfen sich in diesem Austausch gegenseitig und unterstützen sich. Im August diesen Jahres haben wir gemeinsam mit den Kindern einen Ausflug ins „Sea life“ in Oberhausen gemacht und anschließend ein Picknick im Kaisergarten. Dieser Tag blieb allen Beteiligten in lebhafter Erinnerung.

Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Arbeit mit den Schülern. Hierbei liegt ein Schwerpunkt in der Berufsvorbereitung insbesondere für Schüler, die voraussichtlich keinen Schulabschluss erreichen werden. Auch hierbei stellt die Familie ein zentrales Thema dar. So wurde z.B. mit den Schülern ein Elterninterview entwickelt und erarbeitet. Der Bogen hat das Thema: „Was Kinder immer schon mal von ihren Eltern wissen wollten.“ So sind die Schüler mit ihren Eltern in's Gespräch gekommen und haben neue Dinge erfahren, von denen sie es gar nicht vermutet hätten. („Ich weiß doch alles von meinen Eltern!“)

Ein weiterer Schwerpunkt ist die „Drogenarbeit“ an der Gesamtschule. Durch das Präventionsprojekt „Youth and Drugs“ konnten in Form von interaktiven Vorträgen und persönlichem Austausch ca. 400 Schüler erreicht werden. In der Regel sind die Schüler an diesem Thema sehr interessiert, einige nutzen weitergehende Gespräche in der Einzel-

beratung. Durch die neu ins Leben gerufene Jungen-AG „L.O.S. geht's“ wird neun Jungen aus der siebten Klassen alles zum Thema „Zigaretten, Alkohol und Drogen“ auf eine ganz neue Art und Weise vermittelt.



Was sonst noch passiert....

Dieses Projekt wird mit großem Engagement von den Kollegen umgesetzt. So stellen wir unsere Arbeit an vielen verschiedenen Orten vor, sowohl auf Elternabenden als auch auf Lehrerkonferenzen und bei Schul- und Elternfesten.

Für die nahe Zukunft ist geplant, eine Gruppe für die Arbeit mit Kindern suchtkranker Eltern einzurichten. Die Kinder sollen gestärkt werden in ihren alltäglichen Verhalten und erfahren, dass sie nicht alleine sind und wieder Vertrauen in Bezugspersonen haben.

Geplant sind außerdem „Klettern mit Eltern und Kindern“ im Dezember, ein „Elternkonflikttraining „ Anfang 2005 und „Kanu fahren“ im nächsten Frühjahr.

Wie Sie lesen können, ist in den ersten 9 Monaten des Projektes viel gelaufen. Und wenn Sie neugierig auf unsere Arbeit geworden sind und Fragen haben, dann rufen Sie uns doch einfach an. Wir freuen uns auf eine Reaktion von Ihnen.

Christine Schneider
Tel.: 82137 - 81

Susanne Hohn
Tel.: 82137 - 83

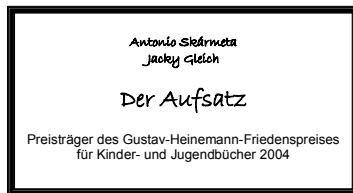
Und hier finden Sie uns:

CVJM Sozialwerk
Hindenburgstr. 59
45127 Essen
Tel.: 82137 - 0



Was sonst noch passiert....

Lesung mit Antonio Skarmeta in der Frida-Levy-Gesamtschule



EINE LESUNG

von Schülerinnen und Schülern
der Theater-Gruppe 6. Jahrgang und
des Literaturkurses 11. Jahrgang
der Frida-Levy-Gesamtschule Essen

im Rahmen der Preisverleihung

15. November 2004
Zentralbibliothek Essen



Wie Frida Levy war auch Gustav Heinemann ein Mensch, der Zeit seines Lebens für seine Überzeugung eingetreten ist.

Und insofern ist es kein Zufall, dass seit etlichen Jahren die Frida-Levy-Gesamtschule die szenische Lesung im Rahmen der Preisverleihung des Gustav Heinemann Friedenspreises für Kinder- und Jugendbücher gestaltet.

Lutz van Dijk, der Preisträger des Jahres 2001, ist längst bei uns mit seinem Roman „Township Blues“ fester Bestandteil des Deutsch-Curriculums 9. Jahrgang geworden und wird im Mai 2005 zum 6. Mal zu einer Lesung in unserer Schule sein.

Und auch der diesjährige Preisträger Antonio Skarmeta hat an unserer Schule am 15.11.2004 aus seinem Roman „Mit brennender Geduld“ gelesen. Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe lauschten gespannt den Worten des Autors, als er erzählte von seiner Flucht aus Chile nach dem Sturz Allendes, seinem langen Exil in Berlin.

„DER AUFSATZ“ - DAS PREISBUCH 2004

Während in dem Roman „Mit brennender Geduld“ Mario mit seinen 17 Jahren der Protagonist ist, der sich in den Wirren seines Erwachsenwerdens zurecht finden muss, ist der Held des preisgekrönten Kinderbuches „Der Aufsatz“ der neunjährige Pedro. Wie Mario hat auch Pedro seine ganz persönlichen Probleme, denn zum Beispiel ist der heißersehnte Fußball, den er zum Geburtstag bekommt, nur aus Plastik. Und wie Mario lebt auch Pedro in einer Welt, die schon für junge Menschen, ja selbst für Kinder, längst keine HEILE WELT mehr ist. „Bin ich auch gegen die Diktatur?“, so fragt Pedro seine Eltern. Und die Antwort seiner Mutter „Kinder sind gegen gar nichts. Kinder müssen zur Schule gehen, viel spielen und lieb zu ihren Eltern sein.“ erweist sich als Scheinwelt.

SZENISCHE LESUNG IM RAHMEN DER PREISVERLEIHUNG

Die war in diesem Jahr besonders spannend. Warum? Weil zum ersten Mal ein Oberstufen-Literaturkurs 11. Jahrgang zusammen mit einer Theater-Arbeitsgemeinschaft des 6. Jahrgangs auftraten. Beide Kurse hatten - nach Absprache der Kursleiterinnen - unabhängig voneinander geprobt. Der Tag der Aufführung war gleichzeitig der Tag des ersten Zusammenspiels der beiden Kurse, also der Tag der ersten gemeinsamen Proben, der Tag der Generalprobe und der Tag der Premiere. Wer dabei war, hat es genossen: Die Rückmeldungen aus dem Publikum angefangen bei den Preisträgern, unserem Kulturdezernenten, den Töchtern Gustav Heinemanns, den MitarbeiterInnen der Landeszentrale für Politische Bildung bis hin zu einzelnen Zuschauern und Zuschauerinnen und vor allem den zufriedenen Theaterlehrerinnen waren voll des Lobes. Wer nicht dabei war, hat ein Highlight versäumt.



gelesen in NRW. Verleihung des
Gustav-Heinemann-Friedenspreises
für Kinder- und Jugendbücher
2004, 15. November 2004 in der Stadt-
bibliothek Essen.



Antonio Skármeta erhält den Gustav-Heinemann-Friedenspreis 2004

Der chilenische Autor Antonio Skármeta ist der diesjährige Preisträger des Gustav-Heinemann-Friedenspreises für Kinder- und Jugendliteratur. Skármeta erhält den Preis für sein Kinderbuch „Der Aufsatz“. Er teilt sich den Preis mit der deutschen Illustratorin Jacky Gleich, die die Bilder des Buches gemalt hat und ein Drittel des mit 7.500 Euro dotierten Preises erhält. NRW-Wirtschafts- und Arbeitsminister Harald Schartau überreicht die Auszeichnung am 15. November in der Stadtbibliothek Essen. Antonio Skármeta und Jacky Gleich werden den Preis persönlich entgegen nehmen.

Das im Cecillie Dressler Verlag erschienene Buch schildert, was es bedeutet, als Kind unter einer (Militär-) Diktatur zu leben. Es zeigt zugleich, dass mitunter auch Kinder in der Lage sind, das ausgeklügelte Bespitzelungssystem einer Diktatur zu unterlaufen. Die Jury hat sich für „Der Aufsatz“ von Antonio Skármeta mit Illustrationen von Jacky Gleich als Preisbuch entschieden, weil das Buch in nahezu perfekter Weise den Auswahlkriterien des Gustav-Heinemann-Friedenspreises gerecht wird. Es hat einen Bezug zum Friedensgedanken, ist von hoher literarisch-ästhetischer Qualität und wurde ausdrücklich als ein Buch für Kinder und Jugendliche geschaffen. Insgesamt wurden in diesem Jahr 62 Bücher für den Preis eingereicht.

Der Gustav-Heinemann-Friedenspreis ist nach dem Deutschen Jugendliteraturpreis die wichtigste Auszeichnung für Kinder- und Jugendbücher im deutsch-sprachigen Raum. Ausgezeichnet werden Romane oder Sachbücher, die vermitteln, wie Gewalt entsteht, was sie anrichtet und die dazu ermutigen, sich für Menschenrechte und zivile Formen der Konfliktbewältigung zu engagieren. Der Preis der nordrhein-westfälischen Landesregierung wird in diesem Jahr zum 21. Mal vergeben. Er ist mit 7.500 Euro dotiert. Gustav Heinemann war von 1969 bis 1974 Bundespräsident. Der nach ihm benannte Preis wurde 1982 von der Deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung gestiftet.

Antonio Skármeta wurde 1940 in Antofagasta/Chile geboren und zählt zu den renommiertesten Autoren der Gegenwart aus Südamerika. Bis zum Militärputsch und der Ermordung Salvador Allendes 1973 arbeitete er als Dozent für lateinamerikanische Literatur an der Universität in Santiago de Chile. Er schreibt Romane, Erzählungen, Hörspiele und Drehbücher. Von 1974 bis 1989 lebte er als Exilant in Berlin. Nach dem Ende der Pinochet-Diktatur kehrte er nach Chile zurück. Von 2000 bis 2003 lebte er erneut in Berlin, er vertrat sein Land als Botschafter. Seinen bislang größten Erfolg als Autor hatte Skármeta – für den „weder ein Leben noch eine Literatur außerhalb der Politik“ vorstellbar ist – mit dem Roman „Mit brennender Geduld“ (1982, dt. 1984, verfilmt als „Der Postmann“), der über die Freundschaft des Literaturnobelpreisträgers Pablo Neruda mit seinem Briefträger erzählt. Antonio Skármeta ist bereits mit einer Reihe von Literatur-Preisen ausgezeichnet worden.

Jacky Gleich wurde 1964 in Darmstadt geboren, wuchs in Brandenburg auf und hat an der Filmhochschule Babelsberg Animation (Trickfilm) studiert. Sie hat über 30 Bücher für Kinder und Erwachsene illustriert und sich durch ihre ausdrucksstarken Bild- und Farbkompositionen in ganz Europa einen Namen gemacht. Auch Jacky Gleich hat bereits mehrere Auszeichnungen erhalten.

Was hat Gustav Heinemann mit Frida-Levy zu tun?

Gustav Heinemann 1899-1976 - Politiker und Jurist

Gustav Heinemann war - abgesehen von seiner Kindheit in Schwelm - Zeit seines Lebens ein Essener.

Nach dem Notabiturs 1917 wird er Soldat im 1. Weltkrieg. Er ist 18 Jahre alt. Drei Jahre studiert er Rechtswissenschaft, Volkswirtschaft und Geschichte in Münster, Marburg, München, Göttingen und Berlin und engagiert sich aktiv in Studentengruppen der Deutschen Demokratischen Partei. 1921 promoviert er zum Dr. rer. pol. in Marburg.

1926 wird Heinemann Rechtsanwalt in Essen. Er heiratet und hat vier Kinder.

Auch in seiner Arbeit ist er mit der Region tief verwurzelt: Von 1928 bis 1938 ist er Justitiar und Prokurist bei den Rheinischen Stahlwerken in Essen. 1929 promoviert er zum Dr. jur in Münster. Von 1933 bis 1939 ist er Dozent für Berg- und Wirtschaftsrecht an der Universität Köln; von 1936-1949 Bergwerksdirektor bei den Rheinischen Stahlwerken in Essen.

1945 erfolgt seine Einsetzung als Bürgermeister von Essen durch die britische Besatzungsmacht. Gustav Heinemann ist Mitbegründer der CDU in Essen.

Von 1946-1949 ist er gewählter Oberbürgermeister von Essen, danach und gleichzeitig Abgeordneter des Landtages von Nordrhein-Westfalen (1947-50), Justizminister von Nordrhein-Westfalen (1947/48); Bundesinnenminister im ersten Kabinett Adenauer (1949/50). Im Oktober 1950 tritt der überzeugte Pazifist Heinemann vom Amt des Bundesinnenministers zurück, als Adenauer den Westmächten ohne Wissen des Kabinetts einen bundesdeutschen Wehrbeitrag anbietet. In einer Wiederbewaffnung sieht Heinemann eine Blockierung der Deutschland-Politik.

Im Herbst 1951 gründet Heinemann die "Notgemeinschaft für den Frieden Europas", in der er die Gegner der bundesdeutschen Wiederbewaffnung sammeln will.

1952 tritt er aus der CDU aus. Gemeinsam mit Helene Wessel gründet er die "Gesamtdeutsche Volkspartei" (GVP), die in einer Neutralitätspolitik die einzige Chance für eine Wiedervereinigung sieht; diese Partei löst sich im Mai 1957 auf.

Nach seinem Eintritt in die SPD 1957 wird Heinemann erneut Mitglied des Bundestages und gehört dem SPD-Fraktionsvorstand an.

Am 23. Januar 1958 erhebt Heinemann in einer Bundestagsdebatte schwere Vorwürfe gegen Bundeskanzler Adenauer, dem er vorwirft, eine verfehlte Außenpolitik zu betreiben und Chancen zu einer deutschen Wiedervereinigung nicht genutzt zu haben.

Im August 1961 - kurz nach dem Mauerbau - erklärt Heinemann, am Brandenburger Tor habe Adenauer die Antwort auf seine Deutschlandpolitik bekommen.

1962 nach der Spiegel-Affäre vertritt Heinemann als Rechtsanwalt die Zeitschrift "Der Spiegel" vor Gericht.

1966-1969 ist Gustav Heinemann Bundesjustizminister in der Regierung der Großen Koalition. Als Justizminister gelingt ihm die große Strafrechtsreform.

Mit Nachdruck setzt er sich für die Beseitigung der Verjährungsfrist bei Mord, vor allem im Hinblick auf die NS-Verbrechen, ein.

Am 5. März 1969 erfolgt die Wahl Gustav Heinemanns zum Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland. Vor allem im Ausland wird seine Wahl positiv aufgenommen. So bezeichnet ihn die britische Zeitung "Daily Telegraph" als "Aushängeschild eines anständigen Deutschen".

Als Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland (1969-1974) setzt sich Heinemann mit Nachdruck für die Neue Ostpolitik von Bundeskanzler Willy Brandt ein. Durch die Unbestechlichkeit seines Urteils, seine Besonnenheit und die Bescheidenheit seines Auftretens bleibt Heinemann als Bundespräsident weitgehend von Kritik verschont.

Am 1. Juli 1974 scheidet Heinemann offiziell aus seinem Amt aus. Sein Nachfolger wird Walter Scheel.

Dezember 1974: In einem Brief an die Terroristin Ulrike Meinhof appelliert Gustav Heinemann für einen Abbruch des Hungerstreiks der Baader-Meinhof-Gruppe, lehnt es aber in der Folge ab, zwischen den Häftlingen und der Justizvollzugsanstalt zu vermitteln.

Am 7. Juli 1976 Gustav Heinemann stirbt in Essen. In zahlreichen Nachrufen wird er "als eine Persönlichkeit von hohem moralischem Anspruch, als unbequemer Mahner und ein im Christentum fest verwurzelter Politiker" gewürdigt.

Was sonst noch passiert....

Wer hat Lust, Englisch in England zu lernen?

HASTINGS-FAHRTEN IM JAHR 2005

OSTERN - SOMMER - HERBST

je 2 Wochen

Preis: EURO 760,-

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

auch im Jahr 2005 finden wieder

Sprachkurse

in Hastings/England statt.

Osterferien: Samstag, 19. März - Freitag, 01. April 2005

Sommerferien: Samstag, 09. Juli - Freitag, 22. Juli 2005

Herbstferien: Samstag, 01. Oktober - Freitag, 14. Oktober

Der Preis von EURO 760,- umfasst:

Hin- und Rückfahrt ab/bis Essen, Unterkunft bei Gastfamilien, Vollpension, 4 Std. Unterricht: Ostern und Sommer, 6 Std. Unterricht im Herbst, Unterrichtsmaterial inklusive, Ausflugsprogramm (London, Canterbury, Eastbourne, Battle, z.T. Brighton, Windsor Castle, Hampton Court, Portsmouth, Chessington Fun Park oder Thorpe Park), „group activities“ an verschiedenen Nachmittagen und Abenden. - Ausflüge im Herbst weniger, dafür im Herbst mehr Unterricht.

Die Fahrten werden von Herrn Dr. Endemann, weiteren Erwachsenen und Oberstufen-schülerinnen begleitet.

Freundinnen / Freunde – auch von anderen Schulen – können mitfahren.

Bei Interesse bitte im Sekretariat Varnhorststr. melden (☎ 88 40 602).

Was sonst noch passiert....

Liebe Eltern!

Unser neuer 5. Jahrgang macht uns viel Freude!

Statt eines Berichtes über die Luftballonaktion und die Kennenlernwoche zu Beginn des Schuljahres, die Sie in den früheren Ausgaben des Elternbriefes lesen konnten, diesmal oft gehörte Kommentare von Lehrerinnen und Lehrern des Jahrgangs:

eine ganz angenehme Klasse

**es macht richtig Spaß,
diese Klasse zu unterrichten**

*Da haben die
Grundschulen
gut gearbeitet,
diese Kinder
sind sehr gut
vorbereitet*



*Die beherrschen viele Methoden,
die man sonst erst mühsam
üben muss*

*Die wollen ja gar nicht aufhören,
wenn es schellt*

*fröhliche und positive
Kinder*

so interessierte Kinder

*sehr bereit, Regeln
einzuhalten*

Was sonst noch passiert....



Gesellschaft für
Deutsch-Russische
Begegnung Essen e.V.

Gesamtchale Frida Levy
Vamborstraße
45127 Essen

Kontakt-Ausschiff:
Angelika Köpcke
Mühlenweg 91, 45099 Essen
Postgite-Karte Essen
0911-432 952 960/9043

Essen, den 11.07.2004

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Namen unserer Gesellschaft möchten wir ganz herzlich Dank sagen für die Möglichkeit, die Sie unseren russischen Gästen gegeben haben, am Unterricht Ihrer Schule teilzunehmen.

Für die jungen Studenten und angehenden Deutschlehrer war dies' eine einmalige Chance, Unterricht an einem bestimmten deutschen Schultyp kennenzulernen. Sie waren davon sehr beeindruckt.

Mit einem herzlichen Gruß,

Angelika Köpcke

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.



Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Mensverein!

Die Schulleitung sagt allen Helferinnen und Helfern beim Tag der offenen Tür am Samstag ganz herzlichen Dank.

Sigrid Hendricksen

November 2004

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Eltern!

Herzlichen Glückwunsch möchte ich Ihnen und euch für die 3 musikalisch und kulinarisch gelungenen Schulkonzertabende sagen (bzw. schreiben!). Unsere Gäste werden mit dem (Ohren-, Augen-) Schmaus bestimmt zufrieden gewesen sein! Musik, Gesang, Kunstausstellung, Brötchen, Würstchen, Kuchen, Getränke, Licht, Ton, Plakat, Programm, Eintrittskarten, Einlass, Aufsicht ..., das war ein wirkliches Gemeinschaftsprojekt.

Alle haben ihr Bestes gegeben, das Engagement und der Einsatz haben sich gelohnt -
Jetzt wird es allerdings auch Zeit, dass die verdienten Ferien beginnen und - wie die ??? sangen - wir hieraus dürfen!

In den vergangenen Jahren habe ich auch immer das fantastische Publikum erwähnt. Dieser Satz will mir heute gar nicht „über die Tastatur“ - wir werden bis zum nächsten Jahr Überlegungen anstellen, wie wir es hinkriegen, dass Musizierende, singende und Zuhörende das Programm in wertschätzender Atmosphäre präsentieren bzw. genießen können.

Im Namen der Schulleitung

herzlichen Dank für

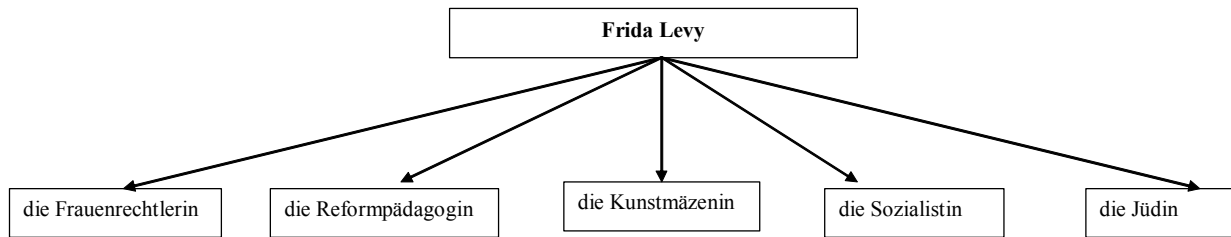
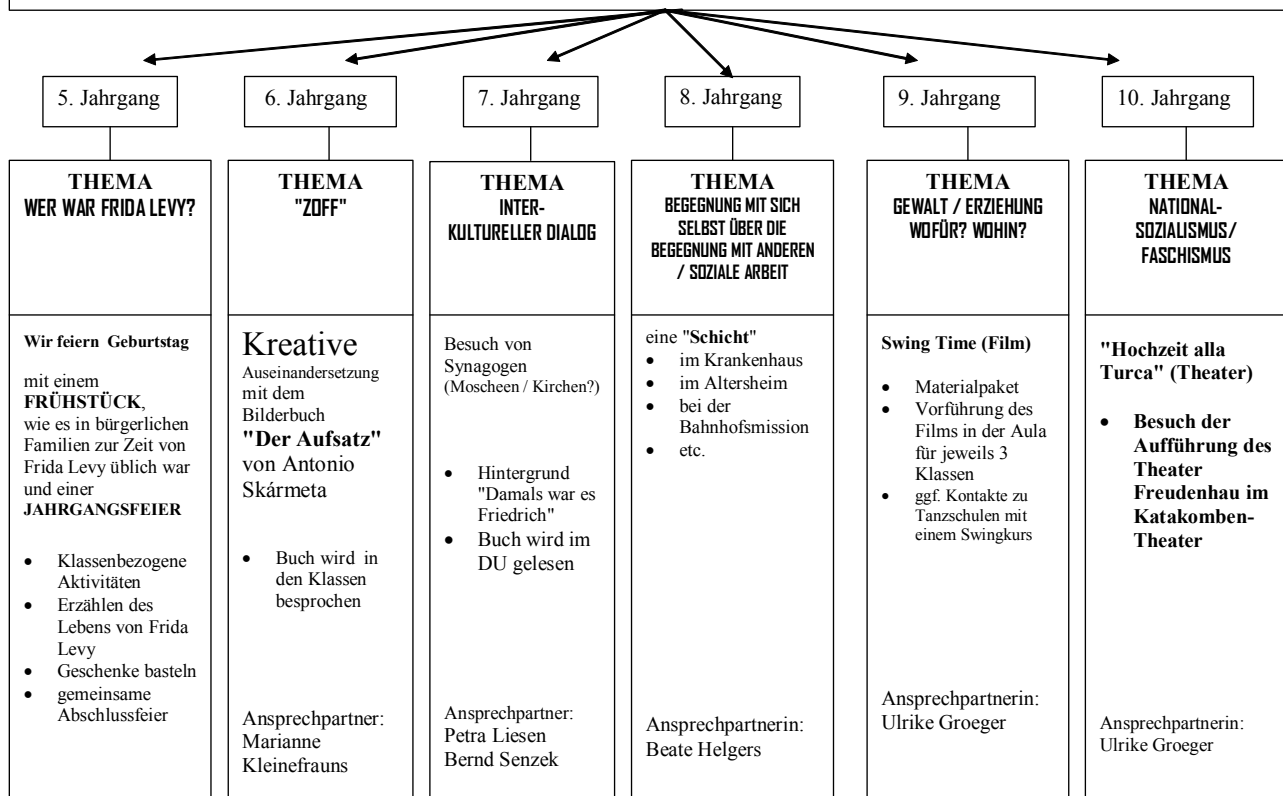
das 16. Schulkonzert

Sigrid Hendricksen

- Sigrid Hendricksen -
- Didaktische Leiterin -

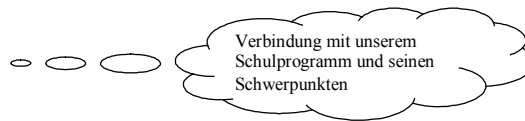
Frida-Levy-Tag 2004

Frida Levy-Tag - 20. Dezember 2004



Eckpunkte der Konzeption: Berücksichtigung / Würdigung und "Beleuchtung" **aller** Aspekte unserer Namensgeberin, die eine außergewöhnliche Frau war, andererseits aber auch ein Mensch wie du und ich, denn sie machte "nur" das, was jeder von uns machen könnte:

- Sie setzte sich für Frauenrechte ein.
- Sie setzte sich für eine moderne Erziehung
- Sie unterstützte aktiv die Arbeiterbewegung.
- Sie unterstützte Künstler und Künstlerinnen.
- Sie leistete Widerstand.



Oberstufe

Jahrgang	Konzept / Planung	Realisation
11. Jahrgang	Angebot von 5 Projekten frei wählbar auf Vorschlag von LehrerInnen und SchülerInnen ("Runder Tisch")	1 Dokumentation des Frida-Levy-Tages <ul style="list-style-type: none"> Ausgerüstet mit Kameras, Laptop etc. dokumentieren Schülergruppen die Aktivitäten des Tages in den Jahrgängen 5,6,7,9,10,11,13
		2 Gespräch mit einem Zeitzeugen der NS-Zeit: Ernst Schmidt
		3 Russen, Schwarze, Araber, Deutsche...Stress in der Straßenbahn. Interkulturelle Konflikte - Fremdenfeindlichkeit? In Zusammenarbeit mit der Alten Synagoge
		4 "Werden wir heute satt?" - Lebensbedingungen von Straßenkindern in Lateinamerika
		5 Kreative Auseinandersetzung mit der Thematik des Films "Das Leben ist schön" : Erstellung von Bildern, Collagen, Gedichten etc.
12. Jahrgang	NEU! Gedenkstättenfahrt des gesamten Jahrgangs nach Westerbork / Holland	Kosten insg. 12.- € Begleitung: GU, KN, MA
13. Jahrgang	NEU! gemeinsamer Besuch einer Theateraufführung: "Klamms Krieg" im Theater Oberhausen	Kosten: 5,- €